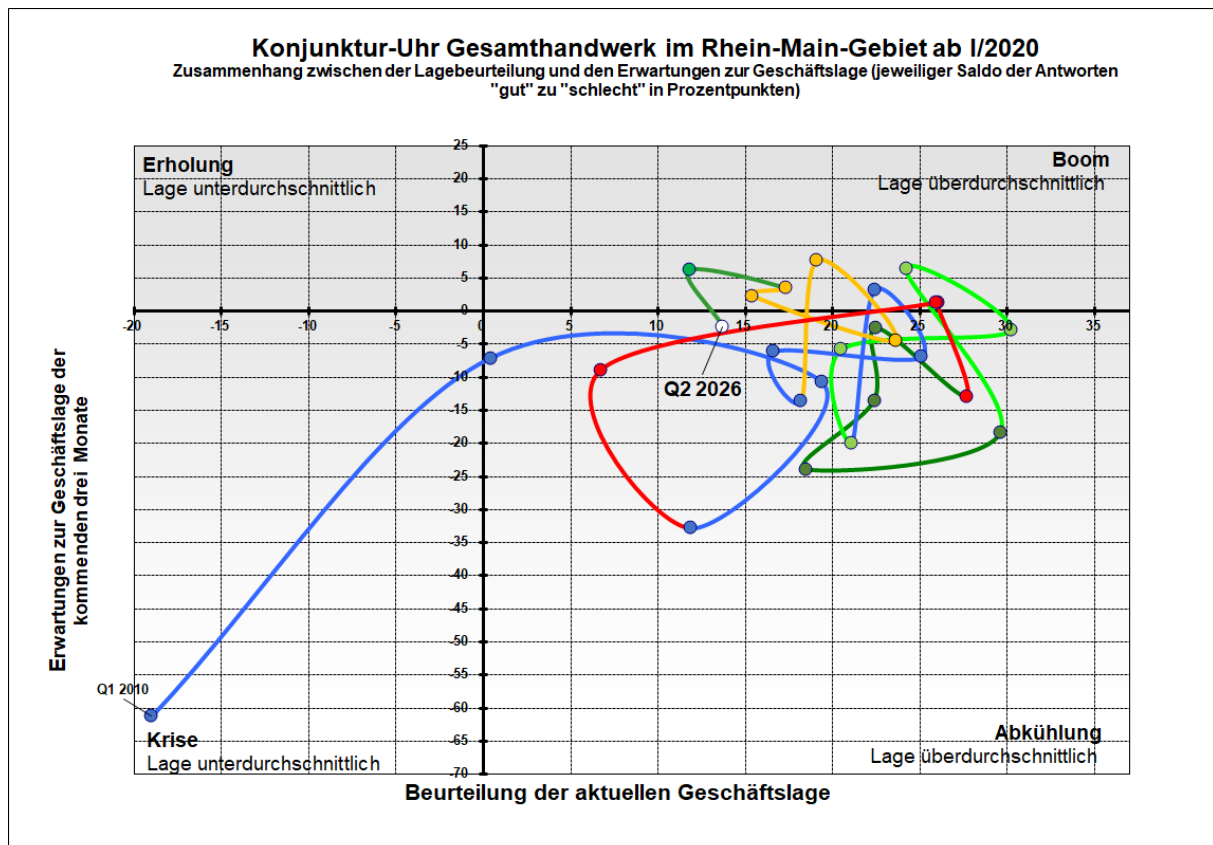


Handwerkskonjunktur in Frankfurt-Rhein-Main angezählt



Redaktion:
Geschäftsführerin
Inga Klasen

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Anhang und Tabellen

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main- Gebiet hat sich im zweiten Quartal 2026 nach vorheriger Seitwärtsbewegung aktuell schwächer entwickelt. Die aktuelle Einschätzung zur Geschäftslage fällt schwächer als zuletzt und auch als vor zwölf Monaten aus. Die Vorausschau auf die kommenden Monate im dritten Quartal 2026 zeigt eine weitere Abschwächung. Die Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Investitionsneigung und Beschäftigung entwickeln sich zum Vorquartal wie auch zum Vorjahresquartal größtenteils ungünstig, obwohl die Auslastung der Betriebe sich noch robust, teilweise sehr gut darstellt. Der Ausblick bleibt durchwachsen, insbesondere die Investitionsneigung schwächt sich auch perspektivisch ab. Die Rückmeldungen zur Preisentwicklung bleiben volatil und können mit den brüchigen Verhandlungen in Nah-Ost schwer abgeschätzt werden, obwohl sich die Befürchtungen aus der vorherigen Umfrage nicht in dem erwarteten Umfang eingestellt haben.

Insgesamt schätzen hinsichtlich der Geschäftslage als übergreifender, umfassender Indikator 37,0 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Umgekehrt sehen 23,3 Prozent sie als schlecht. Somit ergibt sich per Saldo zur aktuellen Geschäftslage weiterhin eine positive Einschätzung. Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate bis zum dritten Jahresviertel 2026 dreht sich dies um: 16,7 Prozent der Betriebe gehen von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, etwas mehr Unternehmen, 19,0 Prozent, gehen hingegen von einer Verschlechterung aus.

II. Konjunkturmerkmale

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland steht auch im zweiten Quartal 2026 im Zeichen des Iran-Kriegs und der dadurch ausgelösten starken Anstiege der Rohöl- und Gaspreise, von denen private Haushalte und Unternehmen und nicht zuletzt das Handwerk in Deutschland betroffen sind. Die Frühjahrsprojektion der Bundesregierung hatte im April ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2026 von 1,0 Prozent auf nur noch 0,5 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts gesenkt.¹ Die Inflationsrate lag im Juni 2026 voraussichtlich bei 2,3 Prozent.² Die Preise für Energie inklusive Kraftstoffe und Heizöl sind dabei gegenüber dem Vorjahresmonat voraussichtlich um 3,4 % gestiegen. Damit fällt die Teuerungsrate zwar höher aus als die Gesamtteuerung, hat sich aber im Verlauf im Juni erneut abgeschwächt (Mai 2026: +6,6 % gegenüber Mai 2025; April 2026: +10,1 % gegenüber April 2025). Die weitere Entwicklung, auch nach Auslaufen des umstrittenen Tankrabattes³ und Überlegungen zu einem Spritpreisdeckel⁴ als Nachfolgeregelung, bleibt abzuwarten. Die EZB hat die Leitzinsen als Folge der gestiegenen Inflation aufgrund des Ölpreisschocks durch den Iran-Krieg erstmals seit 2023 angehoben. Sie liegen nun bei 2,25 Prozent statt zuvor 2,0 Prozent.⁵ Am Arbeitsmarkt ist kaum Veränderung zu sehen. Die Arbeitslosigkeit sinkt nur wenig, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung setzt ihre leichte Abwärtstendenz fort.⁶ Die Stimmung der Gesamtwirtschaft in Deutschland, erhoben durch den ifo-Geschäftsklimaindex, hat sich zuletzt verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Juni auf 85,6 Punkte, nach 85,0 im Mai. Die Firmen bewerteten ihre aktuelle Lage besser. Auch die Erwartungen fielen etwas weniger skeptisch

¹ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 22.4.2026, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2026/04/20260422-geopolitische-krisen-verzoegern-erholung.html> (abgerufen 9.7.2026).

² Vgl. Statistisches Bundesamt, „Inflationsrate im Juni 2026 voraussichtlich +2,3 %“, Pressemitteilung Nr. 229 vom 30. Juni 2026, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/06/PD26_229_611.html (abgerufen 9.7.2026).

³ Vgl. Tagesschau, „Spritpreise ziehen kräftig an“, 1. Juli. 2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/spritpreise-tankrabbatt-steuererleichterung-100.html> (abgerufen 9.7.2026).

⁴ Vgl. auto-motor-und-sport.de, „Bundesrat stimmt über neue Spritspar-Idee ab“ vom 2. Juli 2026, <https://www.auto-motor-und-sport.de/verkehr/neue-idee-zur-senkung-der-spritpreise-bundesrat-entscheidet-ueber-luxemburg-system/> (abgerufen 9.7.2026).

⁵ Vgl. Tagesschau, „EZB erhöht erstmals seit 2023 die Leitzinsen“ vom 11.6.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/ezb-erhoeht-leitzins-102.html> (abgerufen 9.7.2026).

⁶ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, „Arbeitsmarkt im Juni 2026“ vom 30.6.2026, <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2026-22-arbeitsmarkt-im-juni-2026> (abgerufen 9.7.2026).

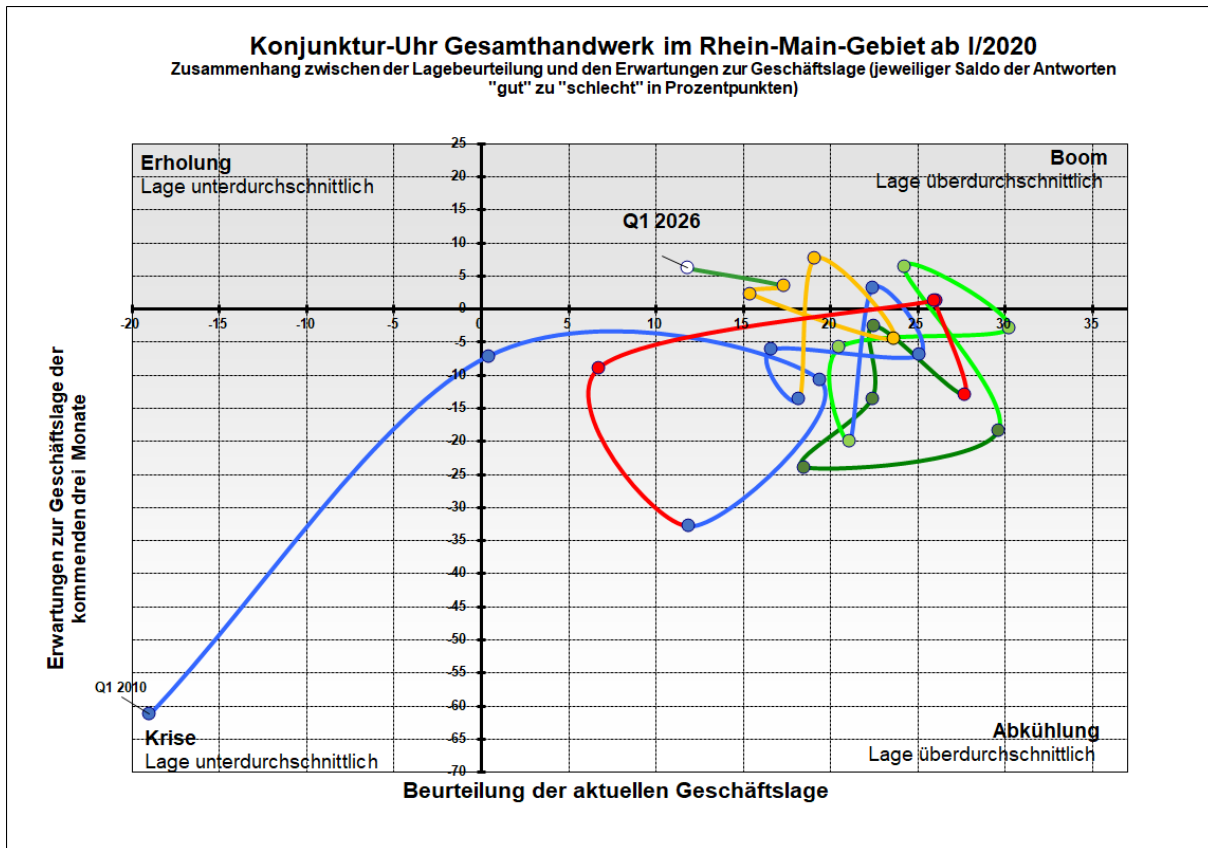
aus. Die Unternehmen schätzen das Umfeld als weniger unsicher ein. Die deutsche Wirtschaft hofft auf eine Entspannung der weltpolitischen Situation.⁷

Die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet fällt gemäß der Konjunkturumfrage zum zweiten Quartal 2026⁸ erneut etwas schwächer als zuletzt und auch als vor zwölf Monaten aus. Auch bei der Vorausschau auf die kommenden Monate bis Ende September 2026 zeigt sich eine pessimistische Einschätzung. Diese Entwicklung weicht insofern von den bundesweiten Ergebnissen des vorgenannten ifo-Geschäftsklimaindex ab. Allerdings fiel die Lageeinschätzung im Handwerk bisher in Relation zur Gesamtwirtschaft günstig aus. Die schwächeren Einschätzungen kommen also von einem relativ günstigen Niveau aus. Die Beurteilung der Geschäftslage im regionalen Handwerk als Globalindikator bleibt wie bereits in den vergangenen Quartalen davon gekennzeichnet, dass weite Teile des Handwerks die aktuelle Lage per Saldo überwiegend noch als gut einschätzen. Dieses Muster war in den letzten Jahren bereits und bleibt auch im zweiten Quartal 2026 vorhanden. Besonders deutlich und konstant war dies im Baubereich der Fall, aktuell aber auch beim Kfz-Handwerk und den Gesundheitshandwerken. Auch bei den handwerklichen Zulieferern zur Industrie sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken findet sich ein positiver Saldo. Lediglich das Lebensmittelhandwerk meldet einen Negativsaldo zur aktuellen Geschäftslage.

Beim Ausblick auf die Entwicklung im dritten Quartal 2026 ergibt sich für das Gesamthandwerk insgesamt eine per Saldo pessimistische Einschätzung. Diese zieht sich auch fast durch sämtliche Gruppen, lediglich die gewerblichen Zulieferer zur Industrie zeigen ein anderes, positiveres Bild. Im Bauhauptgewerbe liegen die Anteile der Optimisten und die der Pessimisten gleichauf.

⁷ Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 24.6.2026, <https://www.ifo.de/fakten/2026-06-24/ifo-geschaeftsklimaindex-gestiegen-juni-2026> (abgerufen 9.7.2026).

⁸ Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main befragt ihre Mitgliedsbetriebe regelmäßig quartalsweise in einem standardisierten Fragebogen. Die Befragung erfolgt koordiniert mit den anderen hessischen Handwerkskammern sowie bundesweit mit dem ZDH. Seit dem dritten Quartal 2025 erfolgt die Befragung rein via E-Mail (zuvor in Teilen als Papier-, in Teilen als Emailbefragung). Im Zuge dieser Umstellung wurde die Anzahl der Befragten deutlich ausgeweitet (zuletzt auf ca. 5.000), um ausreichend Rücklauf und Antwortzahlen sicherzustellen. Der Rücklauf lag aktuell bei 412 antwortenden Betrieben.

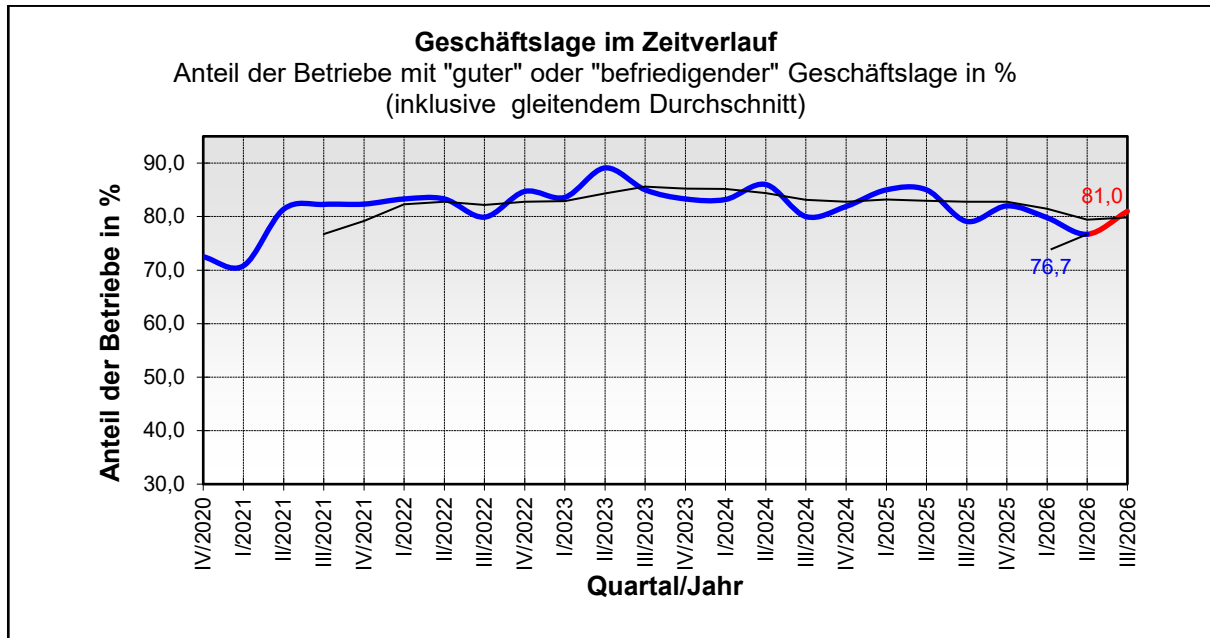


Die Konjunkturuhr zeigt auf der X-Achse den Saldo der Anteile gut zu schlecht für die aktuellen Quartale sowie auf der Y-Achse verbessert zu verschlechtert für die Erwartungen im Folgequartal. Die Quadranten zeigen die Stadien des Konjunkturzyklus.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2026 bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 37,0 Prozent (Vorquartal 32,1 Prozent). Der Anteil an Handwerkern mit einer „schlechten“ aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 23,3 Prozent (Vorquartal 20,3 Prozent). Die übrigen 39,7 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal gerundet 47,7 Prozent). Vor einem Jahr im zweiten Quartal 2025 wurde die Geschäftslage von 38,6 Prozent der Handwerksbetriebe mit gut bewertet. 15,0 Prozent befanden ihre Geschäftslage damals als „schlecht“. Auf den Anteil mit der Bewertung „befriedigend“ entfielen damals 46,4 Prozent.

Zum Ausblick auf die künftige Entwicklung im weiteren Verlauf 2026, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, stellen sich die Umfrageergebnisse wie folgt dar: Für diesen Zeitraum geht ein Anteil von 16,7 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Umgekehrt

erwarten 19,0 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen Antworten (64,3 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden erwarteten Geschäftslage aus.



Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einer einzigen Größe mit einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, fällt ungünstiger aus als zuletzt. Er schwächt sich von 136,0 Zählern im ersten Quartal 2026 auf aktuell 131,7 Punkte ab. Er bleibt damit auch schwächer als der entsprechende Vergleichswert aus dem zweiten Quartal des Vorjahres 2025 (138,9 Zähler). Der HWK-Geschäftsklimaindikator besteht aus zwei Komponenten: Einem Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage sowie einem Teilindikator zu den Erwartungen zur Geschäftslage im Folgequartal. Der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 133,6 Zähler. Er sinkt dabei gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (135,7 Zähler) und noch deutlicher gegenüber dem Wert von vor zwölf Monaten (146,8 Zähler). Die Komponente zu den Erwartungen zur Geschäftslage reduziert sich ebenfalls zu beiden Vergleichszeiträumen und erreicht aktuell 129,9 Zähler. Vor einem Jahr wurden 131,5 Zähler erreicht, vor drei Monaten war sie mit damals 136,3 Zählern noch günstiger ausgefallen.

Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern

verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser kommt für Frankfurt-Rhein-Main aktuell auf 105,4 Punkte. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 109,0 Punkten. Der Wert aus dem Vorjahr, also dem zweiten Quartal 2025, erreichte damals 108,7 Punkte.

Gegliedert nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, stellt sich die **aktuelle Geschäftslage** im zweiten Quartal 2026 wie folgt dar: Im Bauhauptgewerbe geben 40,4 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 21,3 Prozent (Saldo 19,1 Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 42,5 Prozent eine gute und 19,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 23,5 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 32,0 Prozent „gut“ zu 28,0 Prozent „schlecht“ (Saldo 4,0 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk verzeichnen aktuell 52,0 Prozent eine gute Geschäftslage, 24,0 Prozent eine schlechte (Saldo 28,0 Prozentpunkte). Im Lebensmittelhandwerk schätzen 20,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ sowie 35,0 Prozent mit „schlecht“ ein (Saldo minus 15,0 Prozentpunkte). Die Gesundheitshandwerke melden zu 42,9 Prozent eine gute, zu 21,4 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 21,5 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken liegt der Anteil „gut“ bei 31,3 Prozent, der Anteil mit „schlecht“ bei 22,9 Prozent, was zu einem Saldo von 8,4 Prozentpunkten führt.

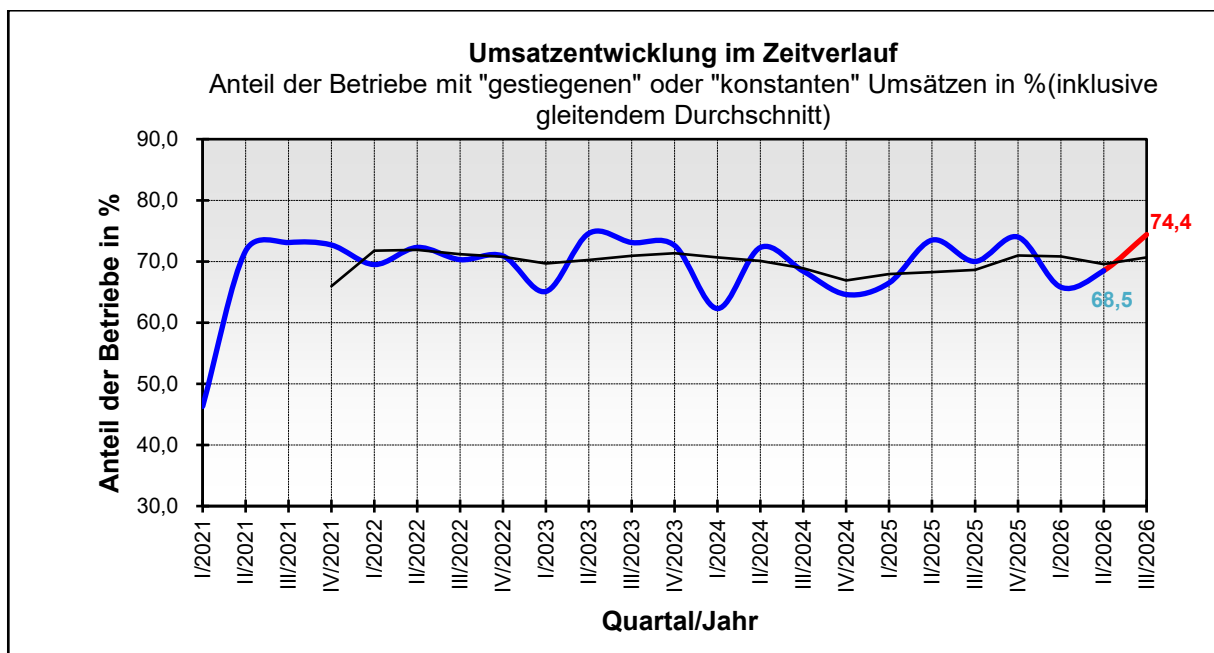
Bezüglich der **Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage** im dritten Quartal 2026, differenziert **nach den Gewerbegruppen**, ergibt sich wie oben skizziert folgender Überblick: In fünf der sieben Gewerbegruppen ergibt sich ein per Saldo pessimistischer Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung. Eine Gewerbegruppe zeigt sich uneindeutig (Nullsaldo). Lediglich eine Gewerbegruppe zeigt einen per Saldo optimistischen Ausblick. Im Detail lauten die Zahlen wie folgt: Im Bauhauptgewerbe erwarten 19,6 Prozent der Betriebe eine sich verbessernde Geschäftslage, der Anteil mit erwarteter Verschlechterung kommt ebenso auf 19,6 Prozent (Saldo null). Im Ausbaugewerbe melden 12,8 Prozent eine erwartet bessere und 15,4 Prozent eine erwartet verschlechterte Geschäftslage (Saldo minus 2,6 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 25,7 Prozent Verbesserung zu 16,2 Prozent Verschlechterung (Saldo 9,5 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk geben 8,0 Prozent an, die Lage würde sich im dritten Quartal erwartet

verbessern. Bei 20,0 Prozent hingegen wird sie sich erwartet verschlechtern (Saldo minus 12,0 Prozent). Im Lebensmittelhandwerk geht ein Fünftel der Betriebe (20,0 Prozent) von erwartet besserer Geschäftslage aus, ein Drittel (32,5 Prozent) jedoch erwartet eine Verschlechterung (Saldo minus 12,5 Prozentpunkte). Die Gesundheitshandwerke melden zu 11,5 Prozent eine positive, zu 23,1 Prozent eine negative Vorausschau (Saldo minus 11,6 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken liegt der Anteil mit positivem Ausblick bei 17,1 Prozent, der Anteil mit negativer Perspektive bei 19,5 Prozent, was zu einem Saldo von minus 2,4 Prozentpunkten führt.

Gewerbe- gruppen	aktuelle Geschäftslage Q2 2026			erwartete Geschäftslage Q3 2026		
	Anteile in Prozent			Anteile in Prozent		
	gut	schlecht		verbessert sich	verschlechtert sich	
Bau	40	21	😊	20	20	😊
Ausbau	43	19	😊	13	15	😞
gew. Bedarf	32	28	😊	26	16	😊
Kfz	52	24	😊	8	20	😞
Lebensmittel	20	35	😞	20	33	😞
Gesundheit	43	21	😊	12	23	😞
Pers. Dienstl.	31	23	😊	17	20	😞
HW gesamt	37	23	😊	17	19	😞

Die aktuellen Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk haben sich gegenüber den Werten aus dem Vorquartal, also dem ersten Jahresviertel 2026, leicht verbessert. Insbesondere ist der Anteil an Optimisten etwas gestiegen, während gleichzeitig der Anteil der Pessimisten rückläufig war. Dennoch bleibt dieser Anteil – also Betriebe, die gesunkene Umsätze verzeichnen – größer als der Anteil an Betrieben mit Umsatzplus. Im Vergleich mit dem Vorjahr sieht die Situation noch etwas ungünstiger aus. Damals hatten zwar noch etwas weniger Betriebe als aktuell von gestiegenen Umsätzen gesprochen. Der Anteil mit rückläufigen Umsätzen war aber vor zwölf Monaten deutlich geringer. Auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten Quartale bleibt die aktuelle Umsatzentwicklung zurück. In Zahlen

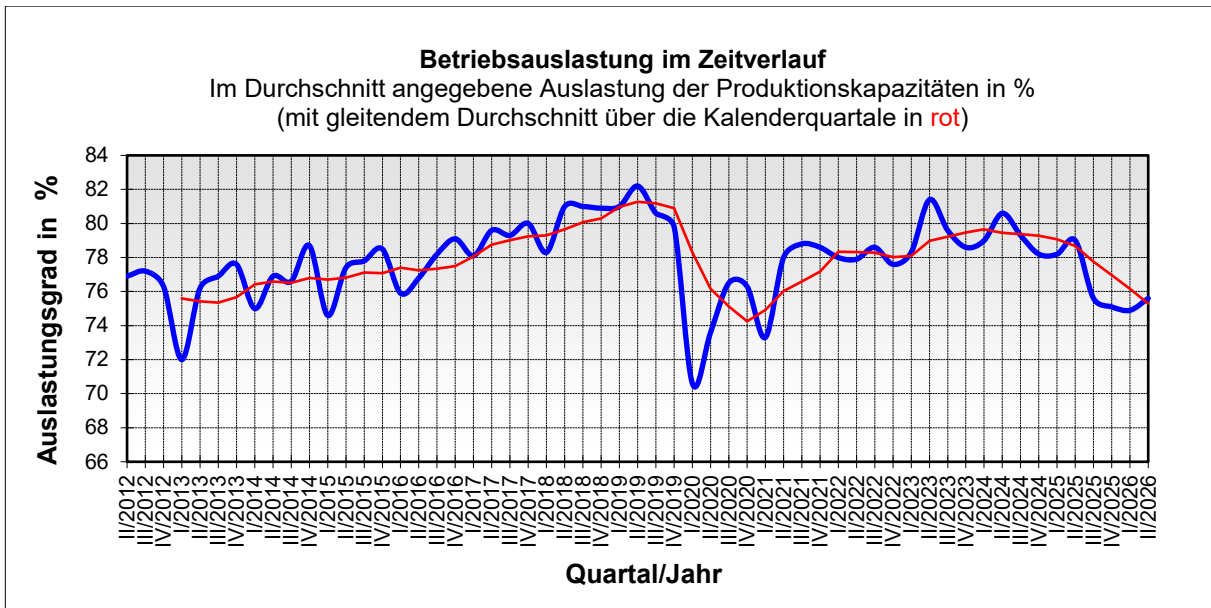
ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 68,5 Prozent (21,2 Prozent mit Umsatzplus, 47,3 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 31,5 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 65,8 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 17,2 Prozent mit Umsatzplus, 48,6 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 34,2 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr im zweiten Quartal 2025 waren von 18,5 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet worden. Umgekehrt mussten 26,5 Prozent Umsatzrückgänge verkraften. Entsprechend war bei 55,0 Prozent der Umsatz damals konstant geblieben. Der Anteil an Betrieben mit mindestens gleichgroßem Umsatz kam somit vor Jahresfrist auf 73,5 Prozent. Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe im folgenden dritten Quartal 2026 gehen 20,0 Prozent der Betriebe von Umsatzzuwächsen aus. 25,6 Prozent erwarten umgekehrt Umsatzrückgänge. Die restlichen 54,4 Prozent sehen konstanten Umsätzen entgegen. Somit erwarten 74,4 Prozent der Handwerksbetriebe für das dritte Quartal 2026 mindestens konstante Umsätze.



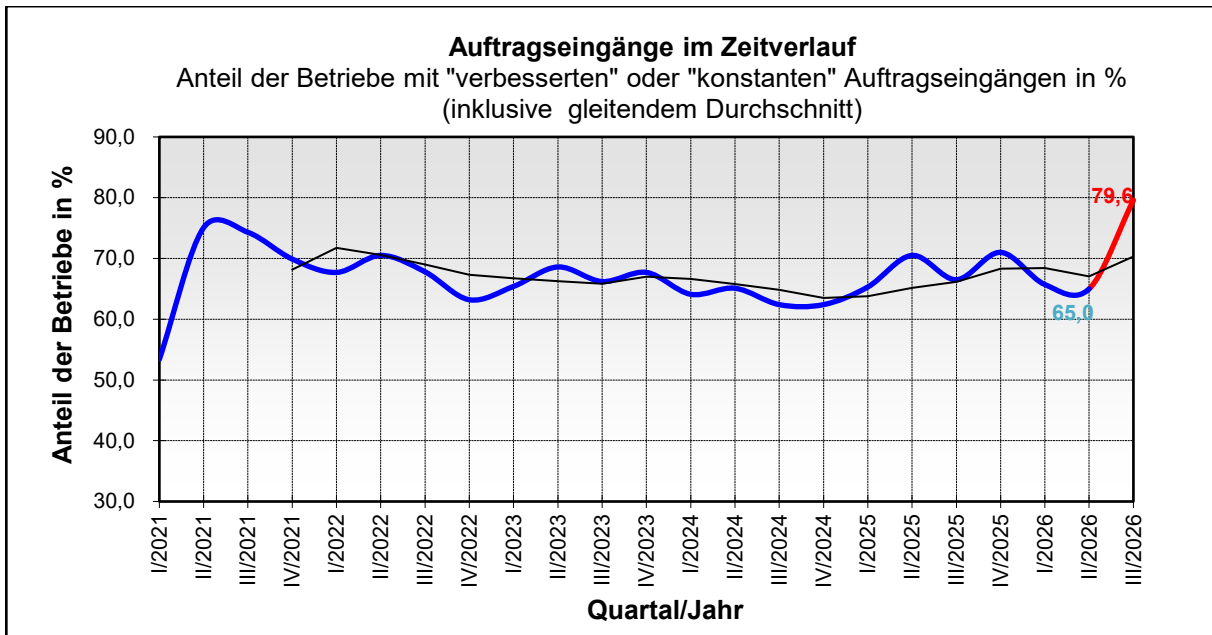
Die **Auftragsreichweite** liegt aktuell im Mittel bei 8,5 Wochen. Damit fällt sie leicht schwächer aus als vor drei Monaten, als 8,6 Wochen erreicht wurden. Gegenüber dem Vorjahreswert von damals 8,3 Wochen hat sich die aktuelle Auftragsreichweite verbessert.



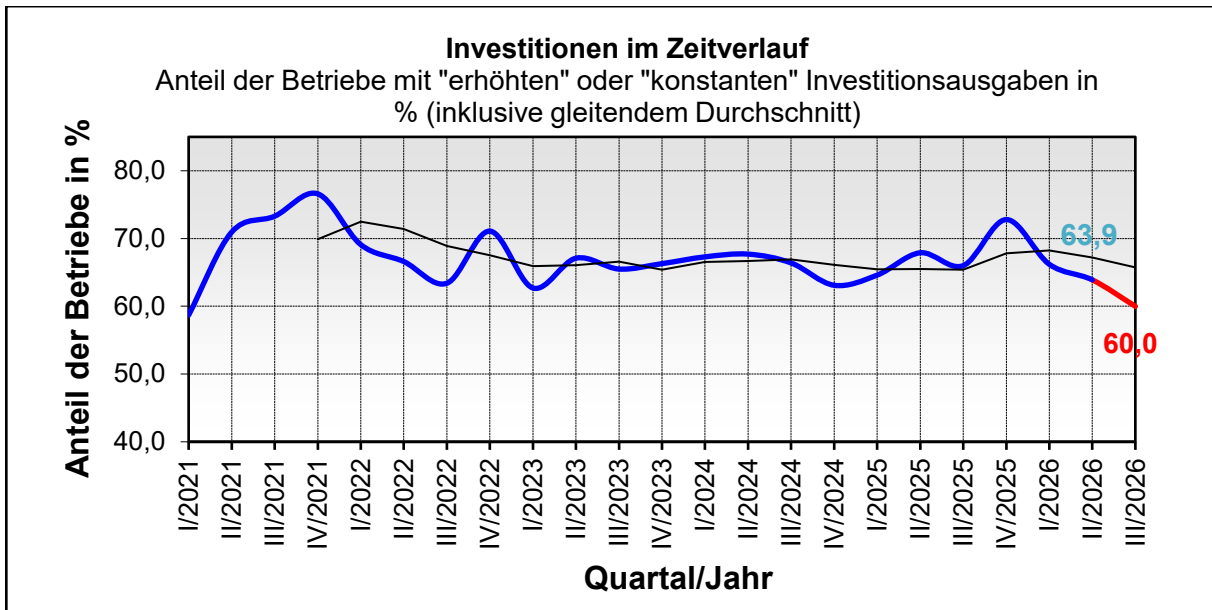
Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, entwickelt sich nach zuletzt schwacher Entwicklung in den beiden Vorquartalen aktuell etwas besser. Gegenüber dem Vorjahreswert aus dem zweiten Quartal 2025 bleibt er aktuell dennoch zurück. Er beläuft sich für das zweite Quartal 2026 auf 75,6 Prozent. Im unmittelbaren Vorquartal lag der Wert bei 74,9 Prozent, davor bei 75,1 Prozent. Das zweite Quartal 2025, also der Vorjahresvergleichswert, erreichte damals 79,0 Prozent. Für das Gesamtjahr 2025 ergab sich eine durchschnittliche Auslastung von 77,0 Prozent. Über alle zweiten Quartale hinweg beläuft sich der langjährige Durchschnitt auf 75,9 Prozent. Somit entwickelt sich der Auslastungsgrad trotz aktueller Verbesserung weiterhin unterdurchschnittlich. Bei Betrachtung nach Gewerbegruppen lässt sich, wie zuletzt, weiterhin beobachten, dass bedeutende Teile des Handwerks eine „Überauslastung“ aufweisen. In allen sieben Gewerbegruppen zeigen sich Anteile mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke, greifen also auf Überstunden, Subunternehmer und ähnliches zur Abarbeitung der Aufträge zurück. Bezogen auf das gesamte regionale Handwerk beläuft sich diese Quote aktuell auf 11,6 Prozent. Innerhalb der Gewerbegruppen tritt sie überall auf und rangiert zwischen 2,6 Prozent bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken und 24,0 in den Kfz-Handwerken. Wenn man den Blick etwas weiter fasst und auch die Betriebe mit einer Auslastung von 90 bis 100 Prozent einbezieht, also solche mit Vollausslastung, so zeigt sich, dass eine Voll- und Überauslastung bei drei von zehn Handwerksbetrieben besteht (30,1 Prozent). Über die Gewerbegruppen hinweg rangiert diese von 17,5 Prozent bei den Lebensmittelhandwerken bis 42,6 Prozent beim Ausbauhandwerk.



Der Frühindikator **Auftragseingang**, bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage**, fällt sehr ähnlich aus wie vor drei Monaten. Er bleibt aber hinter dem Wert aus dem Vorjahresquartal zurück. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 16,9 Prozent gestiegenen und 48,1 Prozent konstanten Auftragseingang an. Damit erzielen 65,0 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er umgekehrt bei gerundet 35,1 Prozent. Im Vorquartal kamen die entsprechenden Anteile auf 16,6 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 49,1 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten dadurch vor drei Monaten 65,7 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen 34,3 Prozent verzeichneten gesunkene Auftragseingänge. Im Vergleich mit dem zweiten Quartal 2025 kamen die Anteile damals auf 18,5 Prozent mit gestiegenem und 52,0 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengekommen machte somit der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang damals 70,5 Prozent aus. Bei entsprechend 29,5 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken. Bezüglich der Erwartungen im regionalen Handwerk zum Auftragseingang im dritten Quartal 2026 geben nur 12,8 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen an, dass ihr Auftragseingang in diesem Zeitraum voraussichtlich zulegen wird. Umgekehrt erwarten 20,4 Prozent einen sinkenden Auftragseingang. Entsprechend beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang für das dritte Quartal 2026 erwartet, auf 79,6 Prozent.

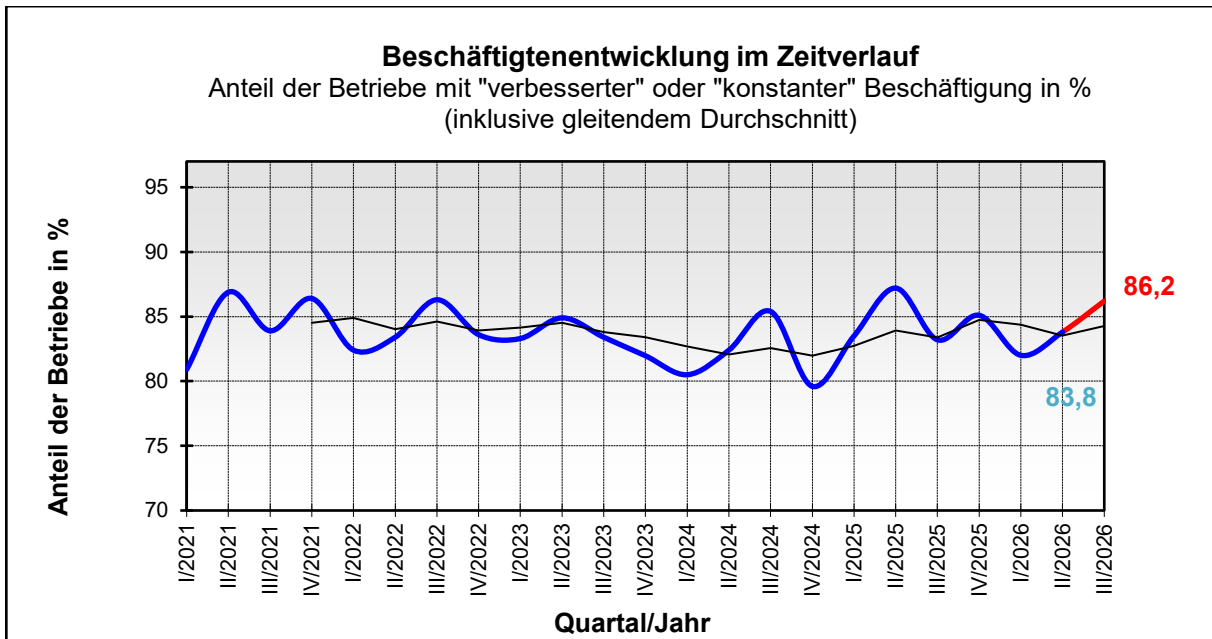


Die seit geraumer Zeit schwächelnde **Investitionsneigung**, die sich im vierten Quartal 2025 kurzzeitig etwas gebessert hatte, sich dann aber erneut abschwächte, setzt aktuell ihre Talfahrt fort. 63,9 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten hatte diese Größe 66,2 Prozent erreicht, zuvor zum Jahresschluss 2025 waren als Lichtblick nach längerer Stagnation 72,8 Prozent erreicht worden. Vor zwölf Monaten, im zweiten Quartal 2025, waren es 67,9 Prozent gewesen. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale hinweg beläuft sich auf 70,4 Prozent, ebenso derjenigen über alle zweiten Quartale, der bis auf die Nachkommastellen auf den identischen Wert kommt. Beide Größen werden aktuell erneut unterschritten. Mit dem nun angestiegenen Zinsniveau werden darüber hinaus Investitionen verteuert und damit erschwert. Es bedarf hier dringend anderer Impulse. Beim Ausblick auf das folgende dritte Quartal 2026 ist nicht abzulesen, dass die Betriebe hier Besserung erwarten. Im Gegenteil, die Investitionsneigung geht abermals zurück: 60,0 Prozent der Handwerksbetriebe gehen davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen. Darin beinhaltet sind 11,3 Prozentpunkte, die planen, mehr zu investieren. Umgekehrt reduzieren aber vier von zehn Betrieben ihre Investitionen.



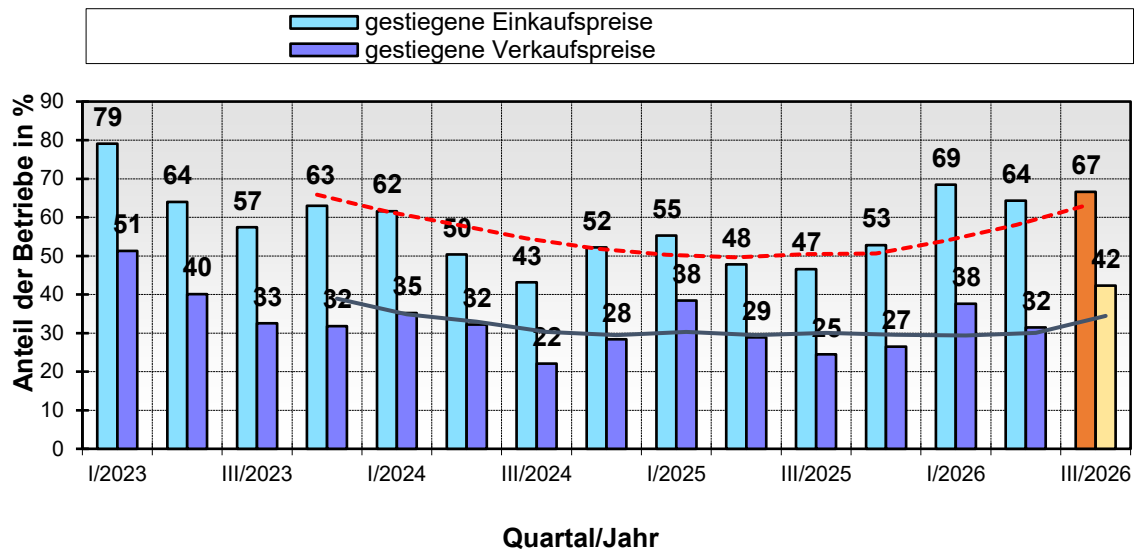
Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stellt sich im zweiten Quartal 2026 schwächer dar als vor Jahresfrist und sehr ähnlich wie zuletzt. Aktuell haben 83,8 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 8,9 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich bei 16,2 Prozent der Betriebe die Mitarbeiterzahl reduziert. Im Vorquartal hatten 82,0 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (damals darin inbegriffen 9,1 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten). Umgekehrt war damals bei 18,0 Prozent, also etwa doppelt so vielen, ein Rückgang an Mitarbeitenden zu verzeichnen gewesen. Beim Vorjahresvergleich mit dem zweiten Quartal 2025 ergaben die damaligen Antworten 87,2 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 8,9 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Umgekehrt war es damals bei 12,8 Prozent der Betriebe zu einer sinkender Mitarbeiterzahl gekommen.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten mit dem dann beginnenden neue Ausbildungsjahr zeigt 12,9 Prozent an Betrieben mit einem erwarteten Zuwachs an Mitarbeitenden. Umgekehrt gehen 13,8 Prozent davon aus, mit reduzierter Mitarbeiterzahl zurechtkommen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl kommt entsprechend auf 86,2 Prozent.

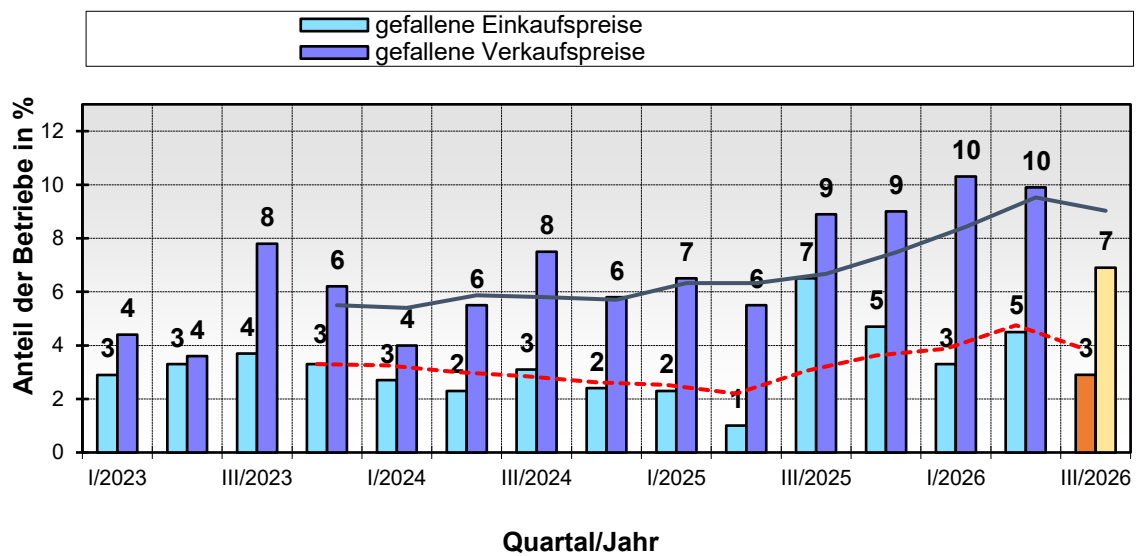


Das **Preisniveau** im Handwerk, das sich zuvor über die vergangenen Quartale abgeflacht hatte, war zuletzt im Zuge der Kampfhandlungen in Nah-Ost und dem gestiegenen Ölpreis wieder volatil geworden. Insbesondere in den Erwartungen höherer Preise spiegelten sich die Unsicherheiten der Betriebe wider. Die Preisanstiege sind nicht ganz so stark ausgefallen, wie die Erwartungen der letzten Umfrage hatten befürchten lassen. Die Einkaufspreise sind bei 64,3 Prozent gestiegen (Vorquartal 68,5,8 Prozent), Die Erwartungen hatten vor drei Monaten bei 71,7 Prozent gelegen. Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 47,8 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 31,5 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 37,6 Prozent, Vorjahr 28,9 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet weiter nur eine Minderheit von 4,5 Prozent (zuletzt 3,3 Prozent, Vorjahr 1,0 Prozent, erwartet waren 0,8 Prozent gewesen). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 9,9 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag dieser Anteil bei 10,3 Prozent, vor zwölf Monaten bei 5,5 Prozent. Bei der Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung zum dritten Jahresviertel 2026 erwarten zwei von drei Betrieben (66,6 Prozent) steigende Einkaufspreise. Demgegenüber gehen 42,3 Prozent davon aus, Preiserhöhungen zumindest zum Teil in Form von höheren Verkaufspreisen auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnen 2,9 Prozent der Betriebe, während 6,9 Prozent von künftig sinkenden Verkaufspreisen ausgehen.

Preisentwicklung Einkauf und Verkauf im Zeitverlauf



Preisentwicklung Einkauf und Verkauf im Zeitverlauf



III. Anhang und Tabellen

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Juni 2026.
Manuskript abgeschlossen am 13. Juli 2026.

Befragungsgruppen der Konjunktumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Im dritten Quartal 2025 erfolgte eine Umstellung auf reine Befragung via E-Mail. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = [(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100) \times (Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100)]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt											erw. III
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	2026
Geschäftsklima (max. 200)		138,3	133,6	130,5	142,8	138,9	135,3	137,2	136,0	131,7	--
Geschäftslage	+	39,0	36,6	36,4	34,1	38,6	36,3	35,3	32,1	37,0	16,7
	0	47,1	43,4	45,4	50,9	46,4	42,8	46,7	47,6	39,7	64,3
	-	13,9	20,0	18,2	15,0	15,0	20,9	18,0	20,3	23,3	19,0
Zukünftige Geschäftslage	+	10,9	11,8	8,8	20,5	11,9	19,7	21,4	23,0	16,7	--
	0	71,3	70,3	68,8	66,7	71,8	62,9	60,7	60,2	64,3	--
	-	17,8	17,9	22,4	12,8	16,3	17,4	17,9	16,8	19,0	--
Beschäftigung	+	8,9	14,6	6,8	9,6	8,9	12,5	12,6	9,1	8,9	12,9
	0	73,6	70,8	72,8	73,9	78,3	70,7	72,5	72,9	74,9	73,3
	-	17,5	14,6	20,4	16,5	12,8	16,8	14,9	18,0	16,2	13,8
Zukünftige Beschäftigung	+	12,7	5,6	5,3	9,6	9,8	11,0	13,9	10,5	12,9	--
	0	76,1	82,3	79,3	79,9	81,5	73,3	72,4	78,2	73,3	--
	-	11,2	12,1	15,4	10,5	8,8	15,7	13,7	11,3	13,8	--
Umsatz	+	18,4	13,6	19,1	16,3	18,5	17,5	19,6	17,2	21,2	20,0
	0	53,9	54,8	45,5	50,2	55,0	52,5	54,5	48,6	47,3	54,4
	-	27,7	31,6	35,4	33,5	26,5	30,0	25,9	34,2	31,5	25,6
Auftragseingang	+	18,2	11,3	16,7	14,2	18,5	15,0	18,5	16,6	16,9	12,8
	0	46,9	51,0	45,7	51,1	52,0	51,4	52,5	49,1	48,0	66,8
	-	34,9	37,7	37,6	34,7	29,5	33,6	29,0	34,3	35,1	20,4
Zukünftiger Auftragseingang	+	11,5	16,0	11,4	21,0	13,6	18,5	26,0	23,3	12,8	--
	0	66,2	56,9	53,4	61,6	68,7	61,7	60,0	59,6	66,8	--
	-	22,3	27,1	35,2	17,4	17,7	19,8	17,7	17,1	20,4	--
Investitionen	+	11,1	13,5	14,7	7,7	12,7	15,6	20,1	15,4	16,8	11,3
	0	56,6	52,8	48,5	56,9	55,3	50,4	52,7	50,8	47,1	48,7
	-	32,3	33,7	36,8	35,4	32,0	34,0	27,2	33,8	36,1	40,0
Zukünftige Investitionen	+	9,3	8,3	9,9	13,5	8,9	13,2	26,0	12,6	11,3	--
	0	58,8	55,3	53,0	58,0	59,2	49,5	51,5	55,4	48,7	--
	-	31,9	36,4	37,1	28,5	31,9	37,3	22,5	32,0	40,0	--
Einkaufspreise	+	50,4	43,2	52,2	55,3	47,8	46,6	52,8	68,5	64,3	66,6
	0	47,3	53,7	45,4	42,4	51,2	46,9	42,5	28,2	31,2	30,5
	-	2,3	3,1	2,4	2,3	1,0	6,5	4,7	3,3	4,5	2,9
Verkaufspreise	+	32,2	22,1	28,4	38,4	28,9	24,5	26,5	37,6	31,5	42,3
	0	62,3	70,4	65,8	55,1	65,6	66,6	64,5	52,1	58,6	50,8
	-	5,5	7,5	5,8	6,5	5,5	8,9	9,0	10,3	9,9	6,9
Betriebsauslastung		80,6	79,3	78,2	78,2	79,0	75,6	75,1	74,9	75,6	--

Bauhauptgewerbe											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		139,6	133,8	134,1	142,6	145,1	126,1	144,7	136,0	134,3	--
Geschäftslage	+	45,2	57,1	48,3	29,6	34,8	37,1	37,5	28,9	40,4	19,6
	0	38,7	25,8	37,9	55,6	56,5	38,7	45,8	47,4	38,3	60,8
	-	16,1	17,1	13,8	14,8	8,7	24,2	16,7	23,7	21,3	19,6
Zukünftige Geschäftslage	+	9,4	2,9	17,2	18,5	13,6	17,7	26,0	34,2	19,6	--
	0	75,0	74,2	55,2	70,4	72,8	56,5	62,5	50,0	60,8	--
	-	15,6	22,9	27,6	11,1	13,6	25,8	11,5	15,8	19,6	--
Beschäftigung	+	6,3	11,4	3,4	7,4	9,1	16,4	21,4	10,5	8,3	8,3
	0	65,6	65,7	75,9	77,8	81,8	55,7	58,2	73,7	77,1	79,2
	-	28,1	22,9	20,7	14,8	9,1	27,9	20,4	15,8	14,6	12,5
Betriebsauslastung		77,2	84,0	81,0	81,3	85,4	79,7	79,4	77,1	75,6	--
Umsatz	+	18,8	18,2	13,8	4,0	18,2	19,7	23,4	21,6	10,6	14,6
	0	50,0	50,0	48,3	60,0	63,6	45,9	55,3	37,9	63,9	60,4
	-	31,3	18,2	37,9	36,0	18,2	34,4	21,3	40,5	25,5	25,0
Auftragseingang	+	11,8	14,7	25,0	15,4	22,7	16,1	18,8	24,3	12,5	16,7
	0	38,2	52,9	39,3	42,3	50,0	43,6	51,0	40,6	45,8	58,3
	-	50,0	32,4	35,7	42,3	27,3	40,3	30,2	35,1	41,7	25,0
Investitionen	+	6,9	12,9	11,5	4,2	5,0	18,3	18,9	16,7	14,0	6,4
	0	44,8	48,4	50,0	62,5	65,0	28,4	59,0	44,4	51,1	48,9
	-	48,3	38,7	38,5	33,3	30,0	53,3	22,1	38,9	34,9	44,7

Ausbaugewerbe											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		148,5	140,9	131,9	144,4	139,5	134,8	143,4	145,3	137,3	--
Geschäftslage	+	46,5	45,1	51,6	44,3	49,3	41,8	39,3	41,8	42,5	12,8
	0	46,4	-1351,1	32,8	41,8	34,7	39,3	47,1	43,4	38,5	71,8
	-	7,1	1406,0	15,6	13,9	16,0	18,9	13,6	14,8	19,0	15,4
Zukünftige Geschäftslage	+	12,4	11,0	10,9	19,8	12,5	16,5	21,8	21,1	12,8	--
	0	74,2	74,4	65,7	64,2	70,8	64,0	61,2	64,3	71,8	--
	-	13,4	14,6	23,4	16,0	16,7	19,5	17,0	14,6	15,4	--
Beschäftigung	+	12,2	15,9	9,4	12,5	11,0	13,5	13,6	9,7	11,8	12,5
	0	72,5	70,7	68,7	71,2	76,7	68,0	69,2	67,7	73,2	80,3
	-	15,3	13,4	21,9	16,3	12,3	18,5	17,2	22,6	15,0	7,2
Betriebsauslastung		87,6	86,1	85,3	83,3	84,3	80,5	80,2	79,9	81,5	--
Umsatz	+	17,5	14,8	21,9	17,5	18,3	19,6	20,0	17,5	21,7	24,5
	0	26,5	26,5	40,6	51,4	53,5	54,8	54,8	53,1	48,0	56,3
	-	19,6	25,9	37,5	31,1	28,2	25,6	25,2	29,4	30,3	19,2
Auftragseingang	+	22,7	16,7	21,5	15,0	18,3	16,4	18,7	19,2	22,5	13,2
	0	44,3	48,8	38,5	51,2	46,5	52,8	51,0	46,4	45,7	70,4
	-	33,0	34,5	40,0	33,8	35,2	30,8	30,3	34,4	31,8	16,4
Investitionen	+	14,1	13,2	16,4	6,9	20,0	13,6	19,8	15,6	16,8	8,7
	0	55,5	52,6	36,1	55,6	47,7	54,1	52,0	49,2	44,3	47,3
	-	30,4	34,2	47,5	37,5	32,3	32,3	28,2	35,2	38,9	44,0

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		131,8	133,0	129,4	142,6	138,9	142,4	136,5	135,2	131,1	--
Geschäftslage	+	36,8	25,8	28,6	33,3	40,7	41,1	27,5	36,1	32,0	25,7
	0	42,1	51,6	50,0	48,2	40,8	40,0	52,4	37,7	40,0	58,1
	-	21,1	22,6	21,4	18,5	18,5	18,9	20,1	26,2	28,0	16,2
Zukünftige Geschäftslage	+	15,4	12,9	7,1	25,0	14,8	23,2	25,9	32,3	25,7	--
	0	64,1	74,2	75,0	64,3	70,4	64,2	58,5	51,6	58,1	--
	-	20,5	12,9	17,9	10,7	14,8	12,6	15,6	16,1	16,2	--
Beschäftigung	+	7,5	16,1	7,4	10,7	7,4	17,9	11,2	9,7	6,8	19,2
	0	65,0	71,0	59,3	64,3	74,1	72,6	75,0	70,9	77,0	65,7
	-	27,5	12,9	33,3	25,0	18,5	9,5	13,8	19,4	16,2	15,1
Betriebsauslastung		82,2	81,9	78,5	78,3	77,8	76,9	72,7	72,2	71,4	--
Umsatz	+	15,4	6,5	10,7	7,1	29,6	19,1	14,5	22,0	24,3	23,0
	0	48,7	58,0	57,2	53,6	51,9	54,3	62,1	42,4	46,0	50,0
	-	35,9	35,5	32,1	39,3	18,5	26,6	23,4	35,6	29,7	27,0
Auftragseingang	+	20,5	6,5	3,4	7,1	22,2	22,6	14,3	16,7	16,0	14,7
	0	48,7	51,6	44,9	50,0	48,2	44,1	57,1	53,3	49,3	64,0
	-	30,8	41,9	51,7	42,9	29,6	33,3	28,6	30,0	34,7	21,3
Investitionen	+	11,8	7,1	15,4	11,5	7,7	16,5	20,3	6,8	19,2	16,4
	0	55,8	53,6	50,0	42,3	65,4	54,9	55,2	57,6	47,9	42,5
	-	32,4	39,3	34,6	46,2	26,9	28,6	24,5	35,6	32,9	41,1

Kfz-Handwerk											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		119,9	122,0	130,0	147,7	137,4	137,4	135,2	149,5	131,8	--
Geschäftslage	+	23,1	14,3	36,4	22,7	47,4	32,5	54,7	43,8	52,0	8,0
	0	61,5	61,9	50,0	68,2	42,1	45,0	26,4	49,9	24,0	72,0
	-	15,4	23,8	13,6	9,1	10,5	22,5	18,9	6,3	24,0	20,0
Zukünftige Geschäftslage	+	0,0	5,0	0,0	22,7	5,6	15,0	18,9	12,5	8,0	--
	0	69,2	75,0	76,2	68,2	72,2	75,0	56,6	75,0	72,0	--
	-	30,8	20,0	23,8	9,1	22,2	10,0	24,5	12,5	20,0	--
Beschäftigung	+	0,0	28,6	5,0	13,6	15,8	7,5	22,6	12,5	8,0	12,0
	0	100,0	61,9	80,0	68,2	68,4	87,5	69,9	81,2	80,0	72,0
	-	0,0	9,5	15,0	18,2	15,8	5,0	7,5	6,3	12,0	16,0
Betriebsauslastung		81,3	72,9	77,8	74,5	81,0	75,2	77,9	80,6	81,1	--
Umsatz	+	28,6	23,8	31,8	36,4	36,8	27,5	24,5	38,7	32,0	24,0
	0	42,8	38,1	45,5	36,3	36,9	45,0	56,6	6,0	6,0	6,0
	-	28,6	38,1	22,7	27,3	26,3	27,5	18,9	22,6	32,0	28,0
Auftragseingang	+	21,4	15,0	9,1	21,7	30,0	15,0	22,6	16,1	24,0	8,0
	0	42,9	40,0	68,2	47,9	50,0	55,0	54,8	61,3	36,0	72,0
	-	35,7	45,0	22,7	30,4	20,0	30,0	22,6	22,6	40,0	20,0
Investitionen	+	0,0	23,5	23,5	5,9	13,3	15,8	25,5	22,6	29,2	12,0
	0	75,0	64,7	64,7	70,6	66,7	57,9	52,9	61,3	58,3	68,0
	-	25,0	11,8	11,8	23,5	20,0	26,3	21,6	16,1	12,5	20,0

Lebensmittelhandwerk											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		152,3	160,5	136,9	150,0	137,0	136,1	127,5	116,1	109,4	--
Geschäftslage	+	36,4	50,0	30,0	25,0	25,0	14,3	35,3	20,6	20,0	20,0
	0	54,5	40,0	50,0	66,7	66,7	71,4	47,1	55,9	45,0	47,5
	-	9,1	10,0	20,0	8,3	8,3	14,3	17,6	23,5	35,0	32,5
Zukünftige Geschäftslage	+	0,0	22,2	11,1	23,1	25,0	30,8	12,1	18,8	20,0	--
	0	100,0	77,8	77,8	69,2	50,0	50,0	60,6	46,8	47,5	--
	-	0,0	0,0	11,1	7,7	25,0	19,2	27,3	34,4	32,5	--
Beschäftigung	+	8,3	10,0	0,0	8,3	9,1	3,6	17,6	14,7	7,5	17,5
	0	66,7	60,0	90,9	66,7	72,7	67,8	64,8	61,8	62,5	62,5
	-	25,0	30,0	9,1	25,0	18,2	28,6	17,6	23,5	30,0	20,0
Betriebsauslastung		75,7	78,8	80,4	73,8	74,8	74,4	76,4	76,1	75,7	--
Umsatz	+	41,7	10,0	45,5	15,4	9,1	14,8	23,5	9,1	23,7	23,1
	0	25,0	25,0	27,2	61,5	45,4	40,8	50,0	51,5	26,3	48,7
	-	25,0	30,0	27,3	23,1	45,5	44,4	26,5	39,4	50,0	28,2
Auftragseingang	+	16,7	10,0	45,5	7,7	9,1	14,8	27,6	12,5	13,2	10,5
	0	58,3	80,0	45,4	84,6	54,5	51,9	51,7	40,6	34,2	60,6
	-	25,0	10,0	9,1	7,7	36,4	33,3	20,7	46,9	52,6	28,9
Investitionen	+	25,0	30,0	0,0	0,0	11,1	14,3	20,6	14,7	18,4	10,3
	0	66,7	50,0	77,8	72,7	55,6	50,0	55,9	52,9	34,2	48,7
	-	8,3	20,0	22,2	27,3	33,3	35,7	23,5	32,4	47,4	41,0

Gesundheitshandwerk											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		126,8	106,7	124,9	133,9	134,5	133,3	132,7	127,9	129,9	--
Geschäftslage	+	30,0	20,0	13,6	43,8	35,3	41,7	54,5	20,0	42,9	11,5
	0	45,0	46,7	68,2	31,2	47,1	33,3	21,3	56,0	35,7	65,4
	-	25,0	33,3	18,2	25,0	17,6	25,0	24,2	24,0	21,4	23,1
Zukünftige Geschäftslage	+	23,8	35,7	9,1	26,7	12,5	16,7	15,6	12,0	11,5	--
	0	52,4	21,4	68,2	53,3	68,7	66,6	62,5	72,0	65,4	--
	-	23,8	42,9	22,7	20,0	18,8	16,7	21,9	16,0	23,1	--
Beschäftigung	+	4,8	21,4	9,1	0,0	6,3	12,5	3,0	8,0	7,1	17,9
	0	80,9	64,3	77,3	81,2	81,2	66,7	75,8	68,0	64,3	57,1
	-	14,3	14,3	13,6	18,8	12,5	20,8	21,2	24,0	28,6	25,0
Betriebsauslastung		72,3	65,6	66,7	76,1	74,4	76,5	77,6	82,1	76,4	--
Umsatz	+	20,0	21,4	13,6	31,3	20,0	8,3	33,3	12,0	32,1	11,1
	0	35,0	21,5	27,3	31,2	53,3	58,4	30,3	36,0	39,3	63,0
	-	45,0	57,1	59,1	37,5	26,7	33,3	36,4	52,0	28,6	25,9
Auftragseingang	+	19,0	0,0	9,5	31,3	26,7	8,3	30,3	11,0	15,4	10,7
	0	38,1	35,7	38,1	37,4	46,6	58,4	48,5	49,0	61,5	78,6
	-	42,9	64,3	52,4	31,3	26,7	33,3	21,2	40,0	23,1	10,7
Investitionen	+	11,1	16,7	18,2	13,3	6,7	21,7	21,9	12,0	22,2	7,1
	0	61,1	50,0	50,0	80,0	60,0	47,9	50,0	60,0	51,9	53,6
	-	27,8	33,3	31,8	6,7	33,3	30,4	28,1	28,0	25,9	39,3

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk											
		II 2024	III 2024	IV 2024	I 2025	II 2025	III 2025	IV 2025	I 2026	II 2026	erw. III 2026
Geschäftsklima (max. 200)		125,5	125,5	119,6	139,7	134,1	132,9	127,9	128,8	130,3	--
Geschäftslage	+	28,2	24,4	20,6	19,4	17,6	27,4	24,5	19,2	31,3	17,1
	0	53,9	48,8	52,9	64,5	65,4	48,1	52,1	55,2	45,8	63,4
	-	17,9	26,8	26,5	16,1	17,0	24,5	23,4	25,6	22,9	19,5
Zukünftige Geschäftslage	+	4,5	13,2	3,1	15,2	5,7	23,6	18,2	22,5	17,1	--
	0	70,5	68,4	75,0	75,7	82,9	61,3	61,5	61,2	63,4	--
	-	25,0	18,4	21,9	9,1	11,4	15,1	20,3	16,3	19,5	--
Beschäftigung	+	10,0	5,0	6,1	6,1	2,9	7,6	5,4	3,8	7,2	7,2
	0	80,0	85,0	75,7	87,8	88,5	78,1	85,5	84,9	83,2	74,7
	-	10,0	10,0	18,2	6,1	8,6	14,3	9,1	11,3	9,6	18,1
Betriebsauslastung		70,6	67,6	68,5	67,3	67,2	62,6	64,1	62,5	65,9	--
Umsatz	+	11,9	5,3	12,1	9,7	2,9	9,5	16,5	7,7	15,0	12,2
	0	59,5	55,2	60,6	51,6	68,5	55,3	51,6	57,7	53,7	53,7
	-	28,6	39,5	27,3	38,7	28,6	35,2	31,9	34,6	31,3	34,1
Auftragseingang	+	9,8	2,6	11,8	6,1	5,9	5,9	16,7	10,7	9,8	11,3
	0	60,9	57,9	55,8	54,5	70,6	57,5	52,2	54,6	58,5	64,9
	-	29,3	39,5	32,4	39,4	23,5	36,6	31,1	34,7	31,7	23,8
Investitionen	+	5,3	8,8	10,3	10,0	9,7	16,0	19,3	20,0	9,9	16,3
	0	57,9	53,0	51,8	43,3	48,4	50,0	48,3	42,7	50,6	48,7
	-	36,8	38,2	37,9	46,7	41,9	34,0	32,4	37,3	39,5	35,0